

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 01/5 94 50
Leserservice: 0 33 01/59 45 90
Anzeigen: 0 33 01/20 97 44

GUTEN TAG!



Laura Sander
Laura.Sander@MAZ-online.de

Tödliche Strahlen am Arbeitsplatz

Wann wird's mal wieder richtig Sommer? Die berühmte Liedzeile geistert mir schon seit Tagen durch den Kopf. Wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich Menschen mit gequälttem Gesichtsausdruck. Sie haben sich in der Hoffnung auf wärmere Temperaturen mal wieder zu kalt angezogen. Ich bin auch so ein Kandidat. Meine Latschen trage ich konsequent von Mai bis Oktober, egal, was kommt. Das kühle Wetter hat jedoch auch seine Vorteile. Nach knapp zwei Wochen Abstinenz betrat ich gestern die Oranienburger Lokalredaktion. Ich hatte brütend heiße Tage verpasst. Ich weiß, wie sehr sich die Redaktionsräume aufheizen können und war glücklich über kühle Windböen und vereinzelte Regentropfen. Ich fand meinen Arbeitsplatz unverändert vor, nur mit meiner Maus stimmte etwas nicht. Die Arme war völlig deformiert. War etwa jemand an meinem Tisch ausgerastet und hatte sie mutwillig zerstört? Ein Kollege kannte den wahren Grund für ihr krummes Aussehen. Computermäuse vertragen keine direkten Sonnenstrahlen. Für sie kann ein heißer Sommertag tödlich enden.

POLIZEIBERICHT

Nach Unfall geflüchtet

Menz – Auf der Landestraße 15 zwischen Menz und Sellenwalde (Kreis Ostprignitz-Ruppin) hat sich am Donnerstagmorgen gegen 6 Uhr ein Verkehrsunfall mit Fahrerflucht ereignet. Der Fahrzeugführer eines blauen VW-Transportes mit Anhänger war mit seinem Gefährt auf die Gegenfahrbahn gekommen und beschädigte dabei den linken Außen- spiegel eines anderen VW-Trans- porters. Im Gegensatz zum Unfallverursacher, der unbeirrt weiterfuhr, hielt der Fahrer des geschädigten Fahrzeugs sofort nach dem Zusammenstoß an. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 220 Euro. Die Polizei ermittelt wegen Unfallflucht.

Hoher Schaden bei Einbruch in Treppenbaufirma

Altüdersdorf – Unbekannte Täter haben in Altüdersdorf die Werkstatt der Treppenbaufirma Müller aufgebrochen und sind auf diesem Weg in das Innere des Gebäudes vorgedrungen. Aus der Werkstatt stahlen die Diebe diverse hochwertige Baumaschinen sowie zahlreiche Werkzeuge. Der bei dem Einbruch entstandene Gesamtschaden wird mit etwa 10.000 Euro beziffert. Kriminaltechniker konnten am Tatort verschiedene Spuren sichern.

JUBILARE

Die Ortsgruppe der Christlichen Bürgerhilfe wünscht **Ingrid Thiede** aus Hassen alles Gute zu ihrem 76. Geburtstag.



Startschuss für die Zukunftsstadt Gransee

Das war gestern der offizielle Startschuss für den Wettbewerb „Zukunftsstadt Gransee“. Die Kooperationspartner besiegelten ihre Zusammenarbeit in den kommenden neun Monaten. In dieser Zeit sollen von den Einwohnern des Amtes Gransee und Gemeinden so viele Ideen

wie möglich gesammelt werden, wie das Leben im Amtsreich bis zum Jahre 2030 und darüber hinaus aussehen könnte. Gransee ist eine von fünf brandenburgischen Kommunen, die für die erste Runde des bundesweiten Wettbewerbs ausgewählt wurden. Das Projekt wird

begleitet von Wissenschaftlern, Architekten, Landschaftsplanern, Sozialarbeitern, der Amtsverwaltung sowie der MAZ. Nun beginnen die Vorbereitungen für eine Bürger-Werkstatt, in der die Bewohner selbst Ideen für ihre Zukunftsstadt entwickeln können. FOTO: UWE HALLING

Gransee – Der für heute geplante „Tag der Vereine“ in Gransee wird vom Kirchplatz in die Dreifelderhalle verlegt. Das kündigte gestern Vize-Amtsdirektor Wolfgang Schwericke an. Die Vereine hatten sich bereits im Vorfeld auf eine Schlechtwettervariante geeinigt und jetzt wegen des angekündigten Regens davon Gebrauch gemacht. Deshalb wird der Schauplatz der Premierenveranstaltung die Halle in der Oranienburger Straße sein.

Die Idee, so viele Vereine und Selbsthilfegruppen zusammenzutrommeln, wurde im vergangenen Jahr bei der Initiative „Wo(h)hören in Gransee“ geboren, seit Februar 2015 wird der Tag intensiv vorbereitet. Von den etwa 60 Vereinen im Amt beteiligen sich heute 25. Sie hätten sich alle sehr gut eingebaut, so Wolfgang Schwericke, der mit Jürgen Perschke vom SV Eintracht Gransee die organisatorischen Fäden in den Händen hält. Die Gäste können sich auf einen abwechslungsreichen Nachmittag einstellen. „Die Vereinsvertreter werden nicht nur

Anzeige

Euro-Tour: Stopp in Neuglobsow

Sächsisches Ehepaar legt von Gibraltar nach Leipzig per Rad 6200 Kilometer zurück

Von Stefan Blumberg

Neuglobsow – Jetzt handelt es sich nur noch um ein paar Meter. Bis Leipzig rollen sie mit ihren Fahrrädern. Dann ist die Europatour von Heike und Mike Schubert vorbei. 5700 Kilometer haben die beiden Sachsen schon in den Beinen, gestern legten sie im Hotel Brandenburg in Neuglobsow einen Stopp ein – bei Bernd Protze, dem Chef des Hauses, der zugleich der Großonkel der beiden Radfernweinander ist. „Für uns ist das die Chance, Abenteuerlust, Natur sowie Nähe zu Land und Leuten kennenzulernen“, sagt Mike Schubert.



Heike und Mike Schubert in Neuglobsow. FOTO: STEFAN BLUMBERG

Am 30. März brach das Ehepaar aus Sehmatal (Kreis Annaberg-Buchholz) zu seiner außergewöhnlichen Reise auf, mit dem Flugzeug von Leipzig ins spanische Malaga. Das war ihnen nicht „unten“ genug. „Wir sind nach Tarifa, der südlichsten Stadt Europas, gefahren und dann durch Andalusien, die Costa Brava entlang Richtung Norden“, so Mike Schubert. Nach Frankreich, in die Benelux-Staaten, nach Deutschland und Dänemark führte sie der Weg – und von dort auf dem Radweg Kopenhagen-Berlin zurück. Am Donnerstag kamen sie in Neuglobsow an.

„Am anstrengendsten war es in Andalusien“, sagt Heike Schubert.

Die Berge. Unter anderem mussten sie dreimal 400 Höhenmeter bewältigen. „Da habe ich mein Rad manchmal geschoben“, sagt sie. 30 Kilogramm wog ihr Rad samt Gepäck, seines 50 Kilogramm. Bepackt war es mit allen persönlichen Dingen – plus Zelt. Ja, Zelt! Die Schuberts schlügen fast jeden Tag ihr mobiles Zuhause auf. „Dazu Daunenschlafsack und Isomatte – das reicht, auch wenn es manchmal frisch war. Ich habe nachts mitunter eine Mütze getragen“, sagt der 50-Jährige. „Wir haben einmal in 1600 Metern Höhe geschlafen. Da lag die Temperatur

bei null Grad“, so Mike Schubert. Nur ausnahmsweise suchten sie sich eine Unterkunft. Ansonsten machten sie Halt auf Campingplätzen, in freier Wildbahn und auch mal bei Privatleuten, die sie kennengelernt hatten. „Wer jeden Tag eine heiße Dusche braucht, der sollte nicht nach Andalusien“, meint Mike Schubert, weil es dort keine Campingplätze gebe.

Seit dem 30. März stieg das Ehepaar nicht täglich auf den Sattel. Wenn die Räder rollten, dann 80 bis 120 Kilometer weit. Trotz des extremen Abenteuers sei es, so Heike Schubert, ein reiner Spaß.

Die Stationen

Die Stationen: Von Leipzig per Flugzeug nach Malaga, Tarifa (Gibraltar), Barcelona, Lyon, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Niedersachsen (Osnabrück, Bremerhaven), Bremen, Schleswig-Holstein (Flensburg), Kopenhagen, Neuglobsow, Berlin, Leipzig.

1987 starteten die Schuberts ihre erste Tour durch Osteuropa von Oberwiesenthal (Thüringen). Wir wären gern nach Griechenland gefahren, aber das ging ja zu DDR-Zeiten leider nicht. Nachgeholt haben sie das im vorigen Jahr, dort wurde die Tour von 1987 vollendet.

Bei dem hatten beide auf dem Stück von Malchow nach Neuglobsow Begleitung von ihren Schwiegereltern Rosemarie (74) und Joachim (73) Schubert. Bernd Protze staunt nur: „Ich beneide sie um den Mut, den ich in dem Alter nicht gehabt hätte.“

Ermöglicht hat sich das Paar (er ist Freiberufler, sie Angestellte) diesen Reisewunsch, weil es sich für ein Vierteljahr eine berufliche Auszeit genommen hat. Es war ihre bislang längste Tour mit dann 6200 Kilometer. Heike Schubert: „Das wird wohl auch die längste bleiben.“



hinter ihren Infoständen stehen. Es gibt einige Mitmachangebote wie ein Quiz oder Nord-Walking-Übungen.“ Der Verein historischer Feuerwehrfahrzeuge stellt einige seiner Schmuckstücke aus, der Bürgerbusverein werde mit interessierten Gästen Rundfahrten durch die Stadt unternehmen; Karl Busch wird dabei Infos zur Stadt zum Besten geben.

Auf der Bühne sind regelmäßig Aufführungen geplant – von der Singegruppe der Siemensschule, dem Chor Spätlese, der Tanzgruppe der Stadtschule und dem Heimatverein Rönnebeck. „Herr O.“ wird ab 16 Uhr auf der Bühne stehen und singen. Während des Nachmittags – der Tag der Vereine geht von 13 bis 17 Uhr – wird Wolfgang Schwericke am Mikrofon sein und den Vereinsvertretern Informationen zu ihrer Arbeit herauskitzeln.

Der Querschnitt der teilnehmenden Vereine ist groß: Sport, Senioren, Oldtimerverein, Behindertenverband oder die Feuerwehr werden dabei sein. sb

Abriss von Schaukel und Rutschenturm

Eltern sind verärgert, weil die Zahl der Spielgeräte auf dem Spielplatz der Badinger Kita abnimmt

Badingen – Der Spielplatz der Kindertagesstätte in Badingen wird heute um zwei weitere Attraktionen erweitert. Zwei Spielgeräte werden abgerissen. Das teilte Manuel Bartel, Elternsprecher der Kita und Vorstandsmitglied des Feuerwehrvereins Badingen, gestern mit. Er macht auf die gegenwärtige Situation in der Kita aufmerksam und sagt, „dass der Spielplatz der Kita Sternalter immer älter wird und mehr und mehr Spielgeräte gesperrt werden“. Im Herbst 2014 sei eine Schaukel und der große Kletter- und Rutschenturm aufgrund des maroden Zustandes gesperrt worden. Die Stadt Zehdenick

habe Angebote eingeholt vor dem Hintergrund, ob es günstiger wäre, die Spielgeräte zu sanieren oder abzureißen. „Im Juni 2015 kam man zu dem Entschluss, dass die Geräte zu verfallen sind und abgerissen werden sollen.“

Der Feuerwehrverein Badingen hat sich laut Manuel Bartel dazu bereiterklärt, sich um den Abriss und um die Entsorgung zeitnah zu kümmern, so dass für die Kinder kein Sicherheitsrisiko mehr besteht. Auf Anfrage bei der Stadt, wann es denn neue Spielgeräte gebe, hieß es, so Bartel, im Haushalt für 2015 und 2016 sei kein Platz mehr für neue Geräte. „Diese

Anzeige



Aussage verärgert mich um so mehr, da mit der neuen Kitasatzung zum 1. August 2015 die Gebühren ordentlich noch oben korrigiert wurden. Fazit für mich mehr Geld für weniger Leistung.“

Der Spielplatz der Kita Sternalter besteht nur noch aus einem Buddelkasten, zwei kleinen Klettergerüsten aus Ostzeiten und einer kleinen Korbshaukel (die maximal 20 Kilogramm belastbar ist). Mit den vorhanden Bänken und der Grünfläche, so Manuel Bartel, erinnert das mehr an einen Park, als an einen Spielplatz einer Kinder- einrichtung.

„Die Kritik ist berechtigt“, so Fred Graupmann von der Zehdenicker Verwaltung. „Jetzt geht es darum, Mittel für Außenspielgeräte in den Haushalt 2016 einzuplanen. Das muss aber diskutiert werden.“ elgeräte abgerissen. sb

Große Ehre für Mildenberger Schule

Mildenberg – Die Mildenberger Grundschule „Am Ziegeleipark“ wird am kommenden Dienstag, 23. Juni, als Naturpark-Schule ausgezeichnet. Damit ist sie die erste Schule im Naturpark, die dieses bundesweite Zertifikat vom Verband Deutscher Naturparke (VDN) erhält. Der Leiter des Naturparks Uckermärkische Seen, Roland Resch, wird im Beisein von Bürgermeister Arno Dahlenburg und Naturwachtmitarbeiterin Katrin Lange die Ehrung vornehmen. In der Feierstunde wird Schulleiterin Katrin Wolff die Auszeichnung in Form einer Urkunde und einer Plakette erhalten.